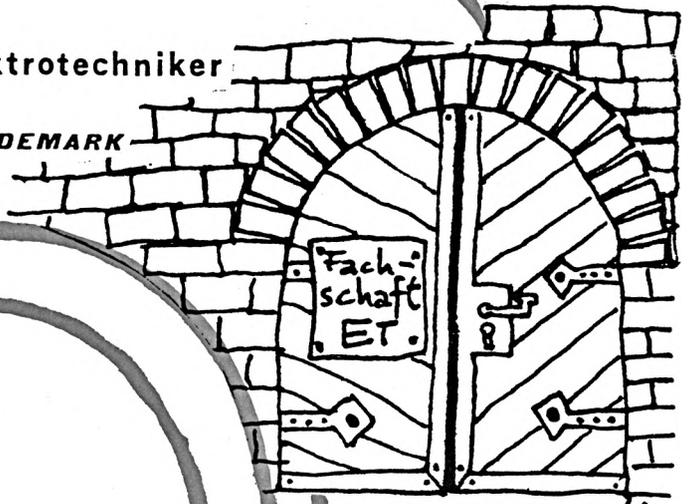


ET



Nachrichten für Elektrotechniker

REGISTERED TRADEMARK



50



stes
Nfe

27.1.87

Herausgegeben
von den
Geschrieben
von der

FACHSCHAFTEN ET
FACHSCHAFTSGRUPPE ET

und gedruckt von der ASTA-DRUCKEREI

DYNAMISCHTALIGE
SCHRIFT

IMPRESSUM

Herausgegeben von den Fachschaftsräten der elektrotechnischen
Fachbereiche an der TH Darmstadt

Geschrieben von der Fachschaftsgruppe und freien Mitarbeitern

Auflage: 1500 Stück

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.

INHALT:

	Seite:
News.....	3-5
Bufata, Übersicht.....	6
Bufata, AG Erstsemester.....	7
Bufata, AG Kernenergie.....	8,9
Bufata, AG Sicherheitsgesetze.....	10-12
ET - Fete.....	13
Auflösung des Suchbildes aus Nr. 49.....	13
Let's go west.....	14,15
Kreuzworträtsel.....	16,17
Erstsemesterstatistik.....	18,19
Stupa - Wahl '87.....	20
Semesterdaten.....	21
"Ich war einmal in Papanoah".....	21
Stammtisch.....	21
Das aktuelle Thema: SMOG.....	22-25
Auflösung der Zahlendarstellung aus Nr. 49.....	24
Teste Deine Fachrichtung.....	26,27
Nicht jeder Abfall ist Müll.....	28

Alle interessierten Studenten haben die Möglichkeit, im NFE Artikel zu veröffentlichen. Artikel können entweder im Fachschaftsraum (48/30a) abgegeben oder in den Fachschaftsbriefkästen (vor Raum 48/30a oder im Erdgeschoß von Gebäude 32) eingeworfen werden. Wegen eventuell erforderlichen Rückfragen bitten wir, die Artikel mit Name und Adresse zu versehen. Alle Artikel werden auf den Studentenvertreter Sitzungen (jeden Dienstag um 17.00 Uhr im Fachschaftsraum) besprochen. Ebenso wird der Termin des Redaktionsschlusses auf der Studentenvertreter Sitzung festgelegt.

NEWS

***** Wie auf der Fachbereichsratssitzung des FB 18 am 15.1.87 mitgeteilt wurde, verteilen sich im Wintersemester 86/87 die E-Technik Studenten wie folgt auf die einzelnen Fachgebiete:

	E-Technik Studenten vor dem Vordiplom und Studenten, die das Vordiplom zwar schon bestanden haben, aber noch nicht für den ersten Diplomprüfungsabschnitt gemeldet sind	1596
FB17	ALLGEMEINE ELEKTROTECHNIK	37
	ELEKTRISCHE ENERGIETECHNIK	23
FB18	ELEKTROMECHANISCHE KONSTRUKTIONEN	76
	NACHRICHTENTECHNIK	135
	THEORETISCHE ELEKTROTECHNIK	4
FB19	DATENTECHNIK	145
	REGELUNGSTECHNIK	197
	FESTKÖRPERELEKTRONIK	43
	GESAMT	<u>2256</u>

***** Bei der Präsidentschaftswahl, Anfang Januar dieses Jahres, wurde Prof. Dr. phil. Helmut Böhme für eine Amtszeit von acht Jahren wiedergewählt. Herzlichen Glückwunsch!

***** Wie bereits Mitte November 86 bekannt wurde, soll der §31(1) der Diplomprüfungsordnung dahingehend geändert werden, daß Zweitwiederholer generell zur Prüfung zugelassen sind. Dies gilt für nichtbestandene Prüfungen in einem Fach. Wer also eine Prüfung zweimal verhauen hat, kann davon ausgehen, daß er ohne große Formalitäten eine weitere Prüfung in diesem Fach machen kann. Wenn dies aber in mehreren Fächern der Fall ist, muß wie bisher ein Antrag auf Wiederholungsprüfung bei der Diplomprüfungskommission gestellt werden.

***** Der neue Termin der AStA Bafög Beratung ist seit dem 1. Januar 87 Donnerstags von 13³⁰ bis 16³⁰ Uhr, Mensa Lichtwiese Zimmer 54.

***** Die Veranstaltung "GRAPHISCHE DATENVERARBEITUNG FÜR INGENIEURE I+II" (4+4+1), die seit dem WS86/87 im Studienplan des FB18 aufgeführt ist, wird nach einem Beschluß des Fachbereichsrates FB18 vom 13.11.86 aus dem Studienplan gestrichen, da diese Veranstaltung für Studenten der Elektrotechnik nicht geeignet erscheint.

Für Studenten der Studienrichtung EMK gilt damit weiterhin das Fach "GRAPHISCHE DATENVERARBEITUNG I" (2+2) oder "GRAPHISCHE DATENVERARBEITUNG I" zusammen mit "INFORMATIK-GRUNDLAGEN VON CAD-SYSTEMEN" (4+2) Katalog 1.7 .

***** Herr Professor Piloty will seine Vorlesung "RECHNERORGANISATION I+II" neu ausarbeiten und auf den neuesten Stand bringen. Da der Inhalt dieser Lehrveranstaltung auf die Vorlesung "SCHALTWERKTECHNIK" aufgebaut werden soll, ist eventuell eine Umorganisation des Ablaufs erforderlich. Zur Zeit wird noch geprüft, inwieweit sich dieses Vorhaben auf andere Studienabläufe auswirkt.

***** Für den fachübergreifenden Teil des Stundenplanes wird im SS87 eine neue Lehrveranstaltung angeboten werden. Professor Weißmantel (FB18) wird in Zusammenarbeit mit dem Geschichtswissenschaftler Professor Mehl (FB2) die Vorlesung "TECHNOLOGIE IN ANTIKE UND GEGENWART" halten.



***** In den Fachbereichsräten und auf Hochschulebene wird zur Zeit über die Einrichtung einer "Institution Materialwissenschaften" beraten. Es wurde vorgeschlagen, bis zum Ende des WS 86/87 eine gemeinsame Kommission zu bilden, in der Vertreter der Fachrichtungen Chemie, Physik, Maschinenbau, Mineralogie und Elektrotechnik über die Zusammensetzung einer Berufungskommission entscheiden sollen.

***** Beim letzten Fachschaftenplenium, am 13.1.87, haben wir erfahren, daß das Institut für Meteorologie aufgelöst werden soll. Eine C4 Professur soll nicht neu besetzt werden, und zwei weitere Stellen laufen demnächst aus. Ab dem nächsten Wintersemester sollen keine neuen Erstsemester-Studenten mehr aufgenommen werden. Ob bei diesem Vorhaben ausschließlich finanzielle Probleme eine Rolle spielen, kann man angesichts der Vorbereitungen für eine "Institution Materialwissenschaften" bezweifeln, denn Geld ist demnach noch vorhanden. Wahrscheinlich ist die Forschung auf dem Gebiet der Materialwissenschaften zukunftssträchtiger als die Meteorologie und im Hinblick auf Drittmittel aus der Industrie lukrativer, also ganz im Sinne des neuen HRG. Für die Meteorologen ist dies allerdings ein schwacher Trost.

***** Diese Meldung ging am 8. Januar im Sekretariat des Fachbereichs 18 ein.

attn: the secretary

we are a translation agency in england and are looking for machine, computer, electronics, civil engineering students during the latter part of their studies who would be interested in checking work translated into german for technical accuracy.

We would be grateful if you could circulate our request and have anybody interested contact us by letter at the adress below. enquiries in german will be fine.

thank you very much in advance for your help.

regards

boxhammer translations

28 hithercroft road

downley

high wycombe

bucks

hp13 5ls

england

Wer sich also berufen fühlt, kann ja mal hinschreiben.

Bericht von der BuFaTa WS 86/87

BuFaTa - die/der eine oder andere von Euch wird diese Abkürzung schon mal gehört haben, für die meisten jedoch ist sie wohl neu. "BuFaTa" steht für "Bundes-Fachschaften-Tagung", und in diesem Bericht ist von der Bundes-Fachschaften-Tagung Elektrotechnik die Rede.

Was ist nun eine BuFaTa ?

Eine BuFaTa ist ein Treffen von Studentenvertretern einer Fachrichtung (z.B. ET) auf Bundesebene. Das heißt, es werden alle Fachbereiche ET in der Bundesrepublik (Unis, TH's, FH's und GH's) eingeladen, aber es kommen nicht alle zum Treffen.

Jetzt fragt Ihr Euch sicherlich, wozu so ein Treffen überhaupt gut ist. Das Treffen dient unter anderem dem Erfahrung- und Informationsaustausch. Es werden außerdem hochschulpolitische wie allgemeinpolitische Themen diskutiert und Beschlüsse dazu gefaßt. Der konkrete Ablauf sieht dabei etwa folgendermaßen aus:

zunächst berichtet jede Fachschaft kurz, was sich bei ihr im letzten halben Jahr so getan hat.

Danach verteilen sich die Studenten auf die einzelnen Arbeitsgruppen. Jede Arbeitsgruppe behandelt ein Thema. Einige Themen wurden bereits mit der Einladung zur BuFaTa als Vorschläge ver-

schickt, andere werden aber auch erst während der Sitzung vorgeschlagen. Als Themen lagen bei der letzten BuFaTa in Karlsruhe vor:

- Erstsemestereinführung,
- internationale Kontakte,
- nationale Kontakte,
- Gesamthochschulen

sowie

- Sicherheitsgesetze und Atomenergie.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden dem Plenum in sehr unterschiedlicher Form vorgelegt. Es kann eine Zusammenfassung der gesammelten Informationen sein oder zum Beispiel eine Aufforderung an alle Fachschaften, Info's zu einem bestimmten Thema zusammenzutragen und an eine bestimmte Stelle zu schicken, damit sie dann von dort aus verteilt werden können. Es werden unter Umständen auch Presseerklärungen verfaßt, im allgemeinen zu allgemeinen politischen Themen wie zum Beispiel Umwelt oder Atomenergie.

Das Tagungsprotokoll wird von einer Fachschaft angefertigt und an alle Teilnehmer verschickt.

Diese Protokoll liegt bei uns im Fachschaftsraum zur Einsicht aus.

Nachstehend findet Ihr noch einige Artikel über verschiedene Arbeitsgruppen.

Arbeitsgruppe Erstsemester:

In dieser Ag haben Vertreter von der GH Wuppertal, der Uni Karlsruhe, der FH Wiesbaden, der Uni Hanover, der FH Furtwangen, der FH Dortmund, der FH und TH Darmstadt mitgearbeitet.

Wir beschäftigten uns mit der Erstsemesterarbeit am Anfang des Studiums, in der Hauptsache mit der Orientierungseinheit (OE). Wir legten zwei Schwerpunkte:

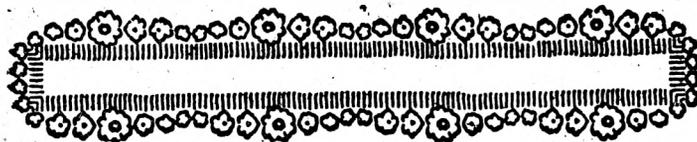
- 1.) Inhalt der OE
- 2.) Vorbereitung zur OE.

Zu allererst berichtete jeder Student von der OE seiner Fachschaft. Dabei wurde deutlich wie unterschiedlich engagiert die einzelnen Fachschaftler sind, wieviele Fachschaftler überhaupt aktiv sind und wieviel Freiraum sie von den Professoren erhalten.

So ist zum Beispiel die OE in Wuppertal eine Woche lang. Sie liegt in der ersten Semesterwoche, nicht wie in Darmstadt noch vor Vorlesungsbeginn.

Zum "Inhalt einer OE" sammelten wir Stichpunkte, die wir in kurzen Diskussionen wichteten. So besitzt jede Fachschaft Elektrotechnik eine Auflistung wichtiger Themen für eine OE.

Bei der "Vorbereitung zur OE" verlief der Ablauf genauso. Es wurden alle wichtigen Punkte zusammengetragen, ausgewertet und aufgelistet.



Zwei Witze:

Vor einer Woche wurde bei einem Betrieb der BASF-Aktiengesellschaft Großalarm ausgelöst. Fünf Liter Rheinwasser waren auf das Betriebsgelände geflossen.

Wie sterben Politiker ???

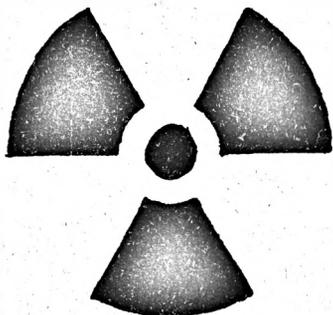
Sie werden nach ihrer Gesinnung behandelt.

Ein Mitglied der Union wird verbrannt und in einer schwarzen Urne beigestzt.

Ein Mitglied der SPD kommt in die rote Hölle.

Ein Grüner, was passiert mit ihm?²
er wird kompostiert.

B u F a T a
ET



gegen
Kernenergie

Der Reaktorunfall in Tschernobyl hat für jeden einzelnen spürbar die Gefährlichkeit der Kernenergie aufgezeigt. Die 19. Bundesfachschaftentagung ET in Bremen im Mai 1986 hat prompt reagiert und in einer Presseerklärung die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen gefordert. Da Kernenergie und ihre Risiken aber jeden ET-Studenten und zukünftigen Ingenieur etwas angehen, wurde das Thema bei dieser Bufata erneut aufgegriffen, diesmal im Hinblick auf die Verantwortung des Ingenieurs.

Nachdem einige Meinungsverschiedenheiten, speziell in Sachen allgemeinpolitisches Mandat, die es auch innerhalb unserer Fachschaft gab, ausgeräumt waren, wurde der geringfügig modifizierte Antrag der Arbeitsgruppe Atomenergie, den wir im folgenden in Ausschnitten vorstellen wollen, mit 25 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 2 Enthaltungen **angenommen**.

"1. Die Bufata ist der Meinung, daß die fundierte Information der Studentenschaft über die Gefahren der Kernenergie und ihre Alternativen auch Aufgabe der Fachschaften ist. Hierbei ist die besondere Verantwortung des Elektrotechnikers zu berücksichtigen.

(...)

2. Die Bufata empfiehlt den Fachschaften

a....innerhalb der Hochschule mit anderen Fachbereichen und hochschulweiten Gruppen und Gremien (AStA, Stupa) zusammenzuarbeiten.

b. die Kontaktaufnahme mit regionalen Gruppen außerhalb der Hochschule ,z.B. Anti-AKW-Initiativen,...

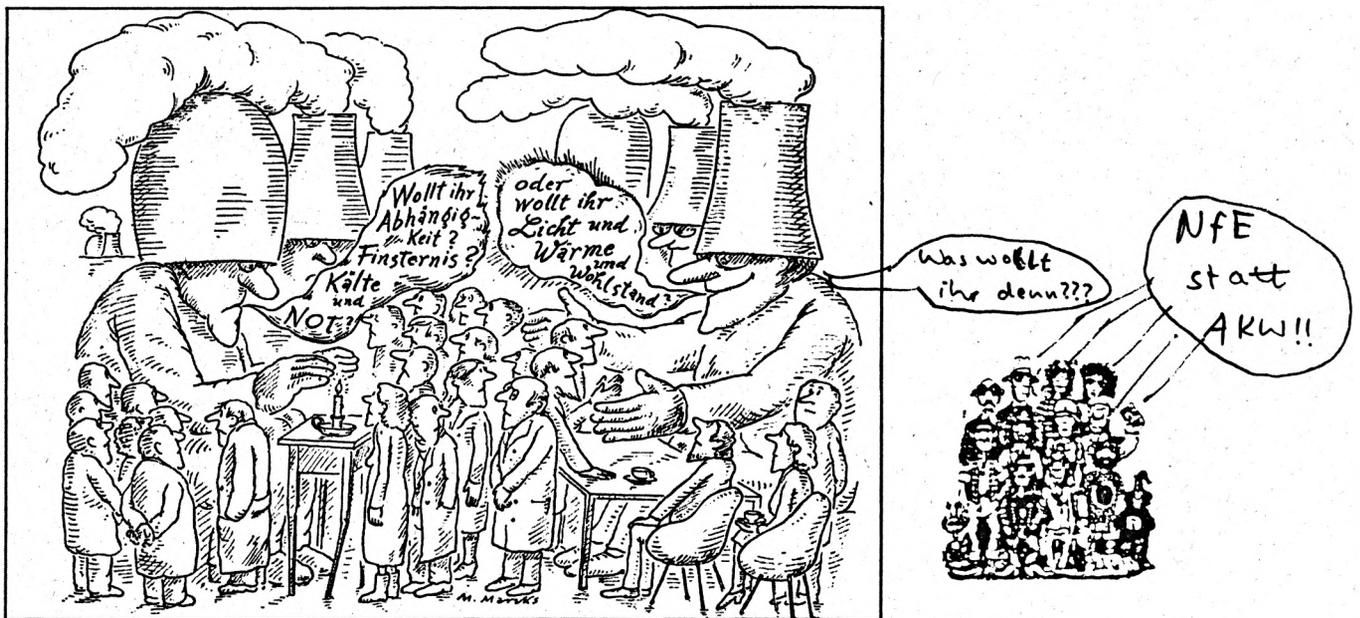
(...)

3. Die bufata regt die Fachschaften an, die Forschung und Lehre an ihrer Hochschule über alternative Energieversorgung zu unterstützen...

4. Des weiteren schlägt die Bufata vor, Aktionen wie 'Giroblau' und 'Volksbegehren gegen Atomanlagen' zu unterstützen."

(...)

Zur Information: 'Giroblau' ist eine Aktion, die ihren Protest gegen die derzeitige Energiepolitik der EVU's dadurch äußert, daß ihre Mitglieder ihre Stromrechnung nicht mehr regelmäßig überweisen, sondern möglichst auf chaotische Weise zu bezahlen (in ganz unregelmäßigen Abständen Kleckerbeträge überweisen, mal zu viel, mal zu wenig bezahlen, zuviel Bezahltes zurückfordern, mal per Postüberweisung, mal per Bank etc.). Der Vorteil dieser Protestform ist, daß sie die Energieversorgungsunternehmen direkt (wenn auch eher symbolisch) trifft, da sie ihnen Mehrkosten verursacht. Außerdem kann man noch auf die Überweisungen 'WAA-nein' "Abschalten" oder so drauf schreiben. Die Frage ist halt, ob nicht diese Mehrarbeit für die EVU's an der kleinen Sekretärin 3 Etagen tiefer hängenbleibt, die am wenigsten für die Energiepolitik kann. Trotzdem eine interessante Aktion.



Zum Schluß noch ein paar Adressen, wer sich noch über Kernenergie informieren will (leider unvollständig):

IFEU, Im Sand 5, 6900 Heidelberg1, (06221) 12956 oder 10101

Öko-Institut Freiburg (0761) 36439

Öko-Institut Darmstadt, Wittmannstr.45 (06151) 664879

AGU (Aktionsgemeinschaft Umweltschutz), Lautenschlägerstr., Darmstadt

Die Grünen, AK Umwelt, c/o Gisela Metzger, Im Leimen 6, Darmstadt

BUND, c/o Karsten Böger, Parcusstr.1, Darmstadt (06151) 22585

TAT (Treffpunkt Angepaßte Technologie), jeden Mi. 19 h FS Bauing. (11/52a)

Giroblau Initiative, Erbprinzenstr.40, 7500 Karlsruhe 1

-weitere Adressen von Umweltgruppen hängen im Fachschaftsraum aus !!

BRD - Morch und Greif

Die Sicherheitsgesetze - Weg in den Überwachungsstaat ?

Als im Dezember 1983 das Bundesverfassungsgericht die damals vorgesehene Volkszählung für verfassungswidrig erklärte, betrieb es sich auf das "informationelle Selbstbestimmungsrecht" des Bürgers, das Vorrang haben müsse vor dem Datenbedarf des Staates. Dies müsse auch Leitlinie der gesetzlichen Neuregelungen auf dem Gebiet des Datenverkehrs unter Dienststellen des Bundes und der Länder sein.

Ein deutliches Zeichen für den Vorrang des Datenschutzes, so sahen es die Datenschützer. Doch was die Bundesregierung nun als neue Sicherheitsgesetze verabschiedet hat bzw. noch verabschieden will, deutet eher auf das Gegenteil.

Das neue Paß- und Personalausweisgesetz wurden schon am 27.2. 1986 verabschiedet, das - Gesetz über die Zusammenarbeit von Dienststellen

- Bundesverfassungsschutzgesetz
- Straßenverkehrsgesetz

sind in Arbeit. In Verbindung mit der geplanten Vereinheitlichung der Polizeigesetze, der neuen Volkszählung am 20. Mai und dem Schlepptnetz fahndung wird so ein unüberschaubares Überwachungsinstrumentarium geschaffen, das den Polizei- und Geheimdienstbehörden fast uneingeschränkten Zugriff auf Bürgerdaten ermöglicht.

Der neue Europapaß mit Maschinenlesezone wird bereits ausgegeben, der ebenfalls maschinenlesbare Personalausweis wird bald folgen. Bedenklich hierbei ist, daß es nun wesentlich einfacher wird, Personendaten mit Hilfe des neuen Ausweises direkt aus Datenbanken abzurufen. Zwar dürfen "Behörden und sonstige öffentliche Stellen ... den Personalausweis nicht zum automatischen Abruf personenbezogener Daten verwenden" (§3a, Abs. 1 Pers. ausw. ges.), doch dürfen Polizei und Zoll eine Ausnahme machen, und zwar "für Zwecke



1. der Grenzkontrolle
2. der Fahndung oder Aufenthaltsfeststellung aus Gründen der Strafverfolgung, Strafvollstreckung oder der Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit" (§ 3a, Abs. 1)

Bei der Verfolgung von Straftaten ist das ja noch verständlich. Doch wer oder was eine "Gefahr für die öffentliche Sicherheit" sein soll, das entscheidet im Zweifelsfall Herr Zimmermann !?

Im Klartext: Jeder, der z.B. friedlich an einer Demonstration teilnimmt oder öfters in den Ostblock fährt, läuft Gefahr, als Sicherheitsrisiko eingestuft zu werden und im Computer zu landen. Dank des Auskunftsverweigerungsrechts der Behörden kann der einzelne nicht einmal erfahren, was über ihn gespeichert ist. So mancher Bürger wird sich aus Angst vor Überwachung überlegen, ob er nach Wackersdorf oder Mutlangen geht und dort von seinem Demonstrationsrecht Gebrauch macht. Auch dieser Punkt war im Volkszählungsurteil des BVerfG vom Dez. 1983 von Gewicht; doch die Mahnung ist scheinbar ungehört verhallt.

Verfassungsrechtlich bedenklich ist auch das geplante Zusammenarbeitsgesetz, daß die Kooperation und den Datenaustausch zwischen den Polizeidienststellen (BKA, Länder), dem Bundesgrenzschutz, dem Zoll, dem Bundesamt für Verfassungsschutz, dem Militärischen Abschirmdienst und dem Bundesnachrichtendienst regelt,

Um nach dem 2. Weltkrieg den Neuaufbau einer Geheimpolizei nach Gestapo - Muster zu verhindern, wurden Polizei und Geheimdienste strikt getrennt, d.h. der V-Schutz durfte keine polizeilichen Mittel und die Polizei keine nachrichtendienstlichen Mittel einsetzen. Dieser Grundsatz, der schon seit den 60 er Jahren mehr und mehr ausgehöhlt wurde, wird mit diesem Gesetz nun endgültig aufgegeben. Der hessische Datenschutzbeauftragte Spiros Simitis meint hierzu: "Zum ersten Mal in der BRD steht das Tor für die Geheimpolizei offen."

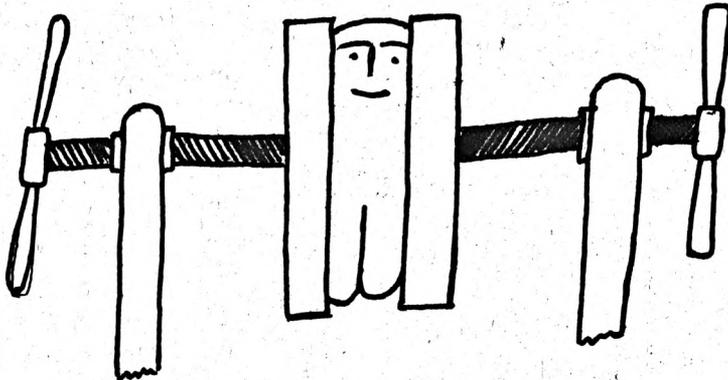
Orwell-Staat ? Wohl noch nicht, aber er ist wieder ein Stück näher gerückt. Natürlich ist es Aufgabe des Staates, die Sicherheit des Landes und seiner Bürger zu gewährleisten und Gefahren abzuwenden. Sicher muß etwas gegen den Terrorismus getan werden. Doch ein Staat muß dies immer aufwiegen mit der Bewahrung der persönlichen Freiheit des Bürgers und dem Schutz seiner Privatsphäre. Was nützt Sicherheit, wenn Grundrechte

dabei hops gehen? Eine Demokratie darf sich ^{nicht} selbst zu Tode schützen. Wer allerdings hinter jedem politisch und demokratisch aktiven Bürger einen potentiellen Systemveränderer sieht, dem man mit Mißtrauen begegnen muß, der wird ihn auch zu überwachen und zu kontrollieren versuchen. Nicht mehr der Bürger bestimmt, was der Staat wissen soll, sondern der Staat sucht sich aus, was er über den Bürger wissen will. Selbstbedienungsladen Bürgerdaten-EDV macht's möglich.

Bleibt zu hoffen, daß der Datenschutz, der in der heutigen computergestützten Zeit wichtiger ist denn je, weiterhin sich zu Wort meldet und diejenigen Politiker, denen 'liberal' noch etwas bedeutet, umdenken und die Gesetze in der geplanten Fassung ablehnen. Andernfalls müssen die rechtlichen Instanzen bis hin zum Boykott (z.B. der Volkszählung) ausgeschöpft werden.



'Ich seh' das so:
je weniger Freiheit
ich habe, desto
sicherer bin ich!



„Wer sich nicht mit Politik befaßt,
hat die politische Parteinahme,
die er sich sparen möchte, bereits vollzogen:
er dient der herrschenden Partei.“

Max Frisch

E T - F E T E

Am 27. November fand die im letzten NfE angekündigte Feier der Elektrotechnik - Fachbereiche statt.

In der Schnittstelle Nr. 9 vom 17. 12.86 wurde bereits in einer ätzenden Darstellung über sie berichtet. Zu diesem Artikel wollen wir Stellung nehmen und einiges richtigstellen.

Die Autorin der Schnittstelle schien wohl schlecht informiert gewesen zu sein, als sie "die Band" als einen no-name-Artikel anpries.

Erstens spielten an diesem Abend zwei Bands, was in diesem Artikel total verschwiegen wird. Die eine bildete sich spontan nach der Orientierungseinheit der Fachschaften aus einigen Erstsemestern, die andere stützt sich aus Drittsemestern zusammen.

Zweitens besitzt die Gruppe aus dem dritten Semester einen Namen. Sie nennt sich : Kurzschluß-Chaos-Kombo.

In der Darstellung der Schnittstelle wird abwertend geschrieben, daß sich die Band (welche?) über ihre verpassten Einsätze und mißglückten Schlüsse amüsierte. Dies trifft wohl für die Kurzschluß-Chaos-Kombo nicht zu, entweder war die Auffassungsgabe der Autorin nicht ausreichend, oder sie hatte die Feier zu früh verlassen. Es gab nämlich keine verpassten Einsätze !! Der Auftritt

der Kurzschluß-Chaos-Kombo war gut. Stimmen anderer Komilitonen bestätigen dies.

Ein weiterer Punkt der Kritik in der Schnittstelle bezieht sich auf das Verhalten des Publikums, das nach Meinung der Autorin nur aus Elektrotechnikern bestand (war es wirklich so?). Es wird das "Nicht-Tanzen" bemängelt. Ich finde, es ist eine schwachsinnige Argumentation, die die Elektrotechniker als "ätherische, körperlose" Wesen darstellt.

Wie verhielt sich das Publikum auf der USA-Feier der Architekten? Wurde dort getanzt?

NEIN !!!

Sind nun Architekten ebenfalls "ätherisch, körperlose" Wesen? Ich hoffe nicht.

Mit einigen Worten zusammengefaßt, der Artikel in der Schnittstelle ist unter aller Sau. Wer sich eine Meinung über Elektrotechnik-Feiern bilden will, sollte doch am besten das nächste Mal selbst hingehen und beurteilen. Der Termin der nächsten Feier wird frühzeitig bekanntgegeben!

Auflösung des Such- bilds aus Nr. 49 :

Frage : Was macht der Prof. falsch
Antwort: Er hat seinen linken Schuh nicht gebunden.



LET'S GO WEST: INTERNSHIP USA

=====

Sicher haben sich schon viele von euch für ein Praktikum oder einen Arbeitsaufenthalt im Ausland, insbesondere den USA, interessiert. An dieser Stelle wollen wir nun einige Erfahrungen mitteilen, die wir bei der Planung und Durchführung dieses "Abenteuers" gemacht haben. Sinn und Zweck dieses Artikels soll es sein, Interessierten die langwierige Bewerbungsphase etwas zu erleichtern und "Sackgassen" aufzuzeigen.

Zunächst begannen wir, uns bei Firmen in den USA direkt zu bewerben. Dieser Weg erwies sich jedoch bald als recht hoffnungslos, da nur ein Teil der angeschriebenen Firmen überhaupt antwortete und dies durchweg Absagen waren. Die Gründe hierfür sind u.a. in der angespannten Arbeitsmarktsituation in den USA zu suchen.

Als nächstes schrieben wir dann Organisationen an, die sogenannte Pauschalprogramme anbieten (z.B. DAAD, IAESTE, Zentrale Arbeitsvermittlung, Carl-Duisberg-Gesellschaft...). Hierbei werden Reise, Unterkunft und Arbeitsstelle zusammen organisiert. Allerdings sind viele der Angebote nicht fachbezogen, so daß sie nicht als Fachpraktikum in Frage kommen. Auf diese Weise fand Bardo durch die Deutsch-Kanadische Gesellschaft einen bezahlten Job bei einer Computerfirma in Toronto. Hier einige Details:

"Vorbedingungen sind die Mitgliedschaft in der DKG (30.- DM/Jahr) und drei Semester Studium. Aus den 600 Anfragen im November ergeben sich 350 schriftliche Bewerbungen. 150 Studenten werden zu Vorstellungsgesprächen eingeladen, von denen rund 60 mit einer Eigenbeteiligung von 1100.- DM nach Kanada fliegen dürfen.

Auf was kommt es bei solchen Bewerbungen an? Der Bewerbungsbogen sollte neben den Wünschen des Bewerbers vor allem dessen wirkliches Interesse und Eignung zeigen. Beim IAESTE-Bogen z.B. kommt dieser Punkt zu kurz, die Auswahl wird dann zum Lotteriespiel. Beim Vorstellungsgespräch war es wichtiger, bereits selbst Firmen angeschrieben zu haben und Erfahrungen auf seinem Gebiet (anderes Praktikum) zu besitzen als beim Englischtest gut abzuschneiden. Für mein Gestammel hatten die Kanadier Verständnis, während sie andere, in deutsch verfaßte Arbeitszeugnisse zurückgehen ließen... Ein dreitägiges Vorbereitungsseminar brachte uns mit Referenten und Teilnehmern des letzten Jahres zusammen, die vor allem Tips für den Reisetrip des dreimonatigen Programms geben konnten. Ein Problem ist die begrenzte Zahl von fachbezogenen Arbeitsplätzen, aber Ingenieure sind ja flexibel... Jedenfalls kann ich das Programm weiterempfehlen."

Ein andere Weg ins Ausland führt über eine Bewerbung bei einer deutschen Firma, die Produktionsstätten oder Forschungslabors im gewünschten Land unterhält. Dabei sind persönliche Kontakte natürlich sehr hilfreich... aber wir haben es auch ohne "Vitamin B" geschafft. Ein bereits absolviertes Praktikum oder eine Werkstudententätigkeit bei der entsprechenden Firma können auch nützlich sein. Auf diese Weise fand Andreas durch die Firma Hoechst eine Praktikumsstelle in Somerville und Ewald durch die Firma Siemens einen Werkstudentenplatz in Princeton, beides in New Jersey, USA. Auskünfte über solche Möglichkeiten könnt ihr bei den Firmen selbst bekommen, vielleicht findet ihr auch einen hilfreichen Professor.

Falls ihr bereits Aussichten auf einen Job habt und es 'nur noch' an der Arbeitsgenehmigung hängt, so kann euch der CIEE (Council On International Education Exchange) weiterhelfen. Diese Organisation vergibt in begrenzter Anzahl Arbeitsvisa für die Sommermonate - z.T. auch ohne Nachweis einer Arbeitsstelle. In Zusammenhang mit einer Bewerbung bei IBM fand Claus-Peter so eine Werkstudentenstelle in San Jose, California.

Wer es etwas abenteuerlicher will, kann sich auch zuerst ein J1-Visum (mit Arbeitsgenehmigung) besorgen und dann auf eigene Faust in den USA einen Job suchen!

Da dieses Thema in einem solchen Artikel natürlich nicht erschöpfend behandelt werden kann, hier abschließend noch einige Tips:

- Englischsprachige Briefe und Bewerbungen unterscheiden sich im Stil sehr von den deutschen.
- Wertvolle Informationen sind auch in den Amerika-Häusern erhältlich, z.B. Adressen, Bücher.
- Der Dollarkurs liegt derzeit bei etwa 1,90:1, die Lebenshaltungskosten

in den USA können jedoch mit ca. 1,20:1 angenommen werden; besonders Wohnungen sind teuer!

- Um flexibel zu sein, ist in den USA ein Auto unerlässlich! Die Automiete ist vergleichsweise billig, besonders wenn man es von hier aus über ein Reisebüro macht. Bei Aufenthaltsdauern von über 4 Monaten lohnt es sich eventuell, ein Auto zu kaufen, jedoch unbedingt vorher informieren (Versicherung, etc.)!
- Die Bewerbungsphase sollte mindestens 9 Monate vor dem geplanten Reiseantritt erfolgen!

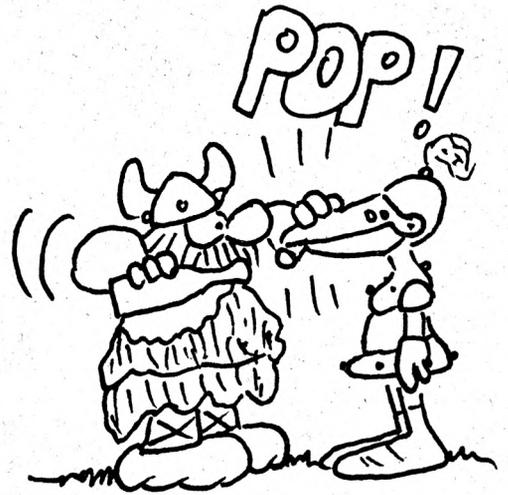
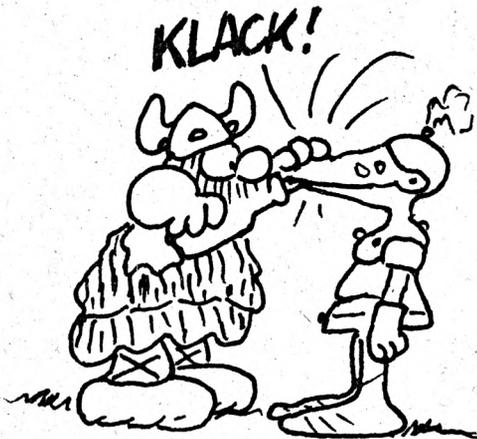
Adressen, Musterbriefe und weitergehende Infos könnt ihr von uns erhalten, wendet euch bitte an die Fachschaft.

Noch eins zum Schluß: Laßt euch nicht von einzelnen Fehlschlägen entmutigen! Wir haben selbst einige einstecken müssen, aber die Erlebnisse und Erfahrungen sind auf alle Fälle die Mühe wert.

Claus-Peter Hartmann
Andreas Klügel
Bardo Müller
Ewald Schömig

(alle ET, 7. Semester)





K R E U Z W O R T R Ä T S E L

+X - Richtung:

5 Gremium der THD, 8 Kürzel eines Meßgerätes, 11 Ende einer Vase, 14 nicht öffentlich, 16 englisches Auto, 17 Teil eines Hubschraubers, 19 Stand auf dem Jahrmarkt, Multiplikation mit "i", 22 wird bei jeder Talsperre praktiziert, 23 Ausdruck beim Flippern, 25 Steht in der Mensa auf jedem Tisch, 27 für viel Schnee ideal, 28 Teil des Transistors, 30 Mathematiker, 32 Krankheit, 35 "Motorflüssigkeits"-Sucher, 37 KFZ - Kennzeichen einer hessischen Uni-Stadt, 38 Ein negierter "Sommer", 40 Über dieses Thema können ET-Studenten eine Vorlesung hören, 41 griech. Gott, 43 Benutzer, 45 Stadion, 46 Frauennamen, 48 Fisch, 51 englische Anrede, 52 Hauptstadt in Europa, 53 Just for ..., 54 heimischer Vogel, 56 diese Abkürzung ist gewichtig, 57 Vorlage, 59 Lat.: Plural von : Bürde, Last

64 LÖSUNGSWORT

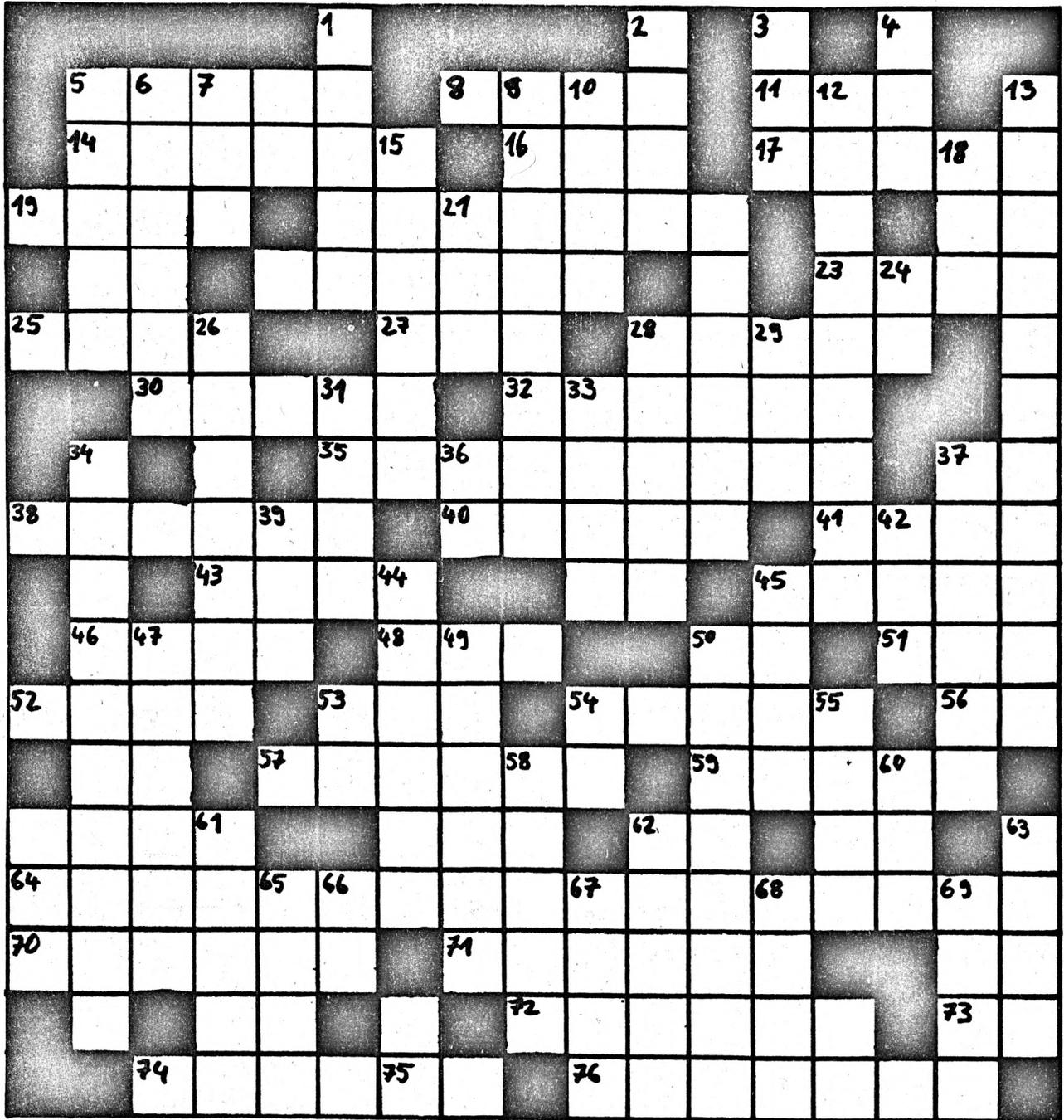
70 Schlingel, 71 Getreide, 72 wichtig, 73 persönl. Fürwort, 74 bei jedem Rechtsstreit unentbehrlich, ET - Prof.,

+Y - Richtung:

70 ehemalige Berliner Filmgesellschaft, 75 Anfang des Liedes,

-X - Richtung:

61 studentische Vertretung in der THD.



Lösungswort



-Y - Richtung:

1 Ort, 2 eine Art des Schnees, 3 selten, 4 Engl.: "bekommen", 5 elektrisches Bauelement, 6 elektrische Schutzmaßnahme, 7 Anfang einer Niederung, 9 Hinterlassenes, 10 erster Teil eines kleinen Vogels, 12 der Asta hat einen in der Druckerei, 13 Kiste zum Transport ins Jenseits, 15 Aufgeschüttetes, 18 engl.: "Öl", 21 der Anfang eines Eukalyptusbaums, 24 engl.: "ist", 26 lernt man zusammen mit der Laplace-Transformation, 28 Laubbaum, 29 engl.: "sie", 31 Diebesgut, 33 persönl. Fürwort, 34 Demonstration ohne "e", 36 Abk. für die "letzte Runde" beim Skat, 37 Frauennamen, 39 Unternehmen in Darmstadt, 42 lat.: "Sache", 44 Mensch + Alkohol = "...", 45 nord. Gottheiten, 47 gibt es in vielen Supermärkten, 49 wichtig vor der Eheschließung, 50 ist beim Zelten wichtig, 53 das Ende von Korfu, 54 Flächenmaß, 55 Körper, 58 Mehrzahl einer "Zahl", 60 eine Straße in Frankreich, 61 Laubbaum, 62 Kellertier, 63 englischer Stern, 65 Gegenteil von "fast", 66 Abk. in der Musikgerätebranche, 67 großes Gefäß, 68 Körper zum Essen, das macht aus einem Mann einen Regelungstechniker,

ERST SEMESTER STATISTIK

Liebe Erstsemester,

Die Zahlen auf den nächsten Seiten sind vor allem für Euch interessant. Im Mathematikvorkurs im WS'86 wurde eine Umfrage durchgeführt, hier sind die Ergebnisse. Zuerst einmal die Anzahl der Studenten, die am Mathematikvorkurs teilnahmen:

Jahr	Studenten absolut
84	263
85	329
86	410

Man erkennt sofort eine starke Zunahme in den letzten Jahren, selbst wenn man die höhere Anzahl der Immatrikulationen im WS'86 berücksichtigt.

Bei der Umfrage ergab sich folgender Fragebogenrücklauf:

Jahr	Fragebogen absolut
84	190
85	258
86	260

Den Zeitpunkt des Schulabschlusses der Befragten könnt Ihr der nächsten Tabelle entnehmen. Um einen Vergleich zwischen WS'85 und WS'86 vornehmen zu können, mußten wir das Jahr des Schulabschlusses (Abitur) '86 um ein Jahr zeitlich verschieben.

Abitur	WS'85	Abitur	WS'86
85	29,4%	86	31,9%
84	44,5%	85	38,8%
83	18,6%	84	20,4%
82	3,6%	83	4,7%
81	0,8%	82	1,5%
80	0,4%	81	0,4%
79 und früher	0,8%	80 und früher	0,8%

Die Werte zeigen, daß der Trend zum sofortigen Einstieg ins Studium geht. Dies wird mit der nächsten Tabelle noch deutlicher dargestellt.

Jahr	Direkt von der Schule	Von der BW o. Zivildienst
84	16,3%	58,5%
85	29,4%	56,2%
86	31,9%	51,2%

Innerhalb von zwei Jahren verdoppelte sich die Anzahl der Studenten, die sich sofort nach Schulabschluß immatrikulierten. Dies kann an verschiedenen Dingen liegen. Zum Einen das Streben nach einer fertigen Ausbildung und das Geldverdienen, welches durch den unsicheren (?) Arbeitsmarkt verstärkt wird.

Zum Anderen durch einen Typ des Studenten, der nichts außer seiner Ausbildung sieht (Scheuklappensyndrom).

Schule, Bundeswehr oder Zivildienst sind jedoch nur zwei Tätigkeitsfelder vor dem Eintritt ins Studium. Was die anderen vor dem Studium taten geht aus der nächsten Statistik hervor. Hier war bei der Umfrage Mehrfachnennung möglich, also nicht wundern, wenn die Summe der Befragten mehr als hundert Prozent beträgt.

Tätigkeitsfelder der letzten zwölf Monate:

Jahr	85	86
Praktikum	66,6%	74,6%
BW	53,5%	51,2%
Schule	29,4%	31,9%
Jobs	14,7%	22,7%
Lehre	5,8%	3,1%
Zivild.	2,7%	5,0%
Studium	1,9%	3,1%

Etwas über das Grundpraktikum: In der Praktikanten- und der Diplomprüfungsordnung werden acht Wochen des Grundpraktikums vor Beginn des Studiums gefordert.

Aus der nächsten Tabelle kann man entnehmen, daß drei Prozent der Befragten überhaupt kein Praktikum bei der Immatrikulation vorweisen konnten. Vielen am Studiengang Elektrotechnik Interessierten wird nicht bekannt sein, daß durchaus Ausnahmen gemacht werden, wenn aus bestimmten Gründen kein Praktikum abgeleistet werden kann. In diesem Fall muß man einen Antrag an die Diplomprüfungskommission des

jeweiligen Fachbereichs richten (Diplomprüfungsordnung Abschnitt III, Paragraph 11, Absatz 2). In dieser Kommission ist ein studentischer Vertreter Mitglied. Mit diesem sollte man sich vor Antragstellung unterhalten!

Jetzt die Zahlen über das abgeleistete Grundpraktikum:

Wochen	85	86
0	0%	3,1%
1-4	0,8%	0%
5-8	38,3%	37,3%
9-13	58,7%	54,2%

Zurück zur Schulausbildung der Befragten. Die nächste Tabelle enthält Angaben über die in der Oberstufe gewählten Leistungskurse:

Jahr	Ma + Ph	nur Ma	nur Ph
84	39,0%	30,0%	16,2%
85	42,7%	26,7%	16,2%
86	38,8%	34,2%	14,2%

Die im Studium geplante Vertiefungsrichtung entnimmt man der nächsten Tabelle:

FB	84	85	86
17	9,5%	15,1%	7,6%
18	45,3%	45,3%	51,4%
19	21,0%	22,6%	39,1%

Zum Schluß noch eine interessante Information über die Zusammensetzung der Studenten im ersten Semester. 2,3% der Befragten waren weiblich und der Rest von 97,7% männlich.

STUPA-WAHL

Nachdem sich das Studentenparlament im November aufgrund einer Patt-situation (die sogenannten hessisch-hamburger Verhältnisse oder auch Unregierbarkeit genannt) aufgelöst hatte, durften wir nun nochmals wählen. Positiv ist zu erwähnen, daß die Wahlbeteiligung auffallend hoch war. Ein besonderes Lob möchten wir euch Elektrotechnikern aussprechen: in allen drei elektrotechnischen Fachbereichen lag die Wahlbeteiligung über dem Durchschnitt!

Ob diese Neuwahl etwas geändert hat, wird sich noch zeigen, denn auch diesmal (im Herbst 86 war es EVA) hat eine neue Gruppe die Möglichkeit, als Zünglein an der Waage zu entscheiden, ob ein neuer AStA gewählt werden kann. Wir dürfen gespannt sein. Am 4. Februar um 20⁰⁰Uhr Raum 11/23 findet vorraussichtlich die nächste StuPa-Sitzung statt. Schaut euch dieses Theater doch mal an. Es lohnt sich aber nur für Leute mit Sitzfleisch.

Und hier das vorläufige (noch nicht amtliche) Endergebnis:

Die Zahlen vom Sommer '86 in Klammern

GAFFA	1467 (702)	Stimmen	11 (9)	Sitze
RCDS und Unabhängige	1307 (927)	"	9 (11)	Sitze
Die Frauenliste	78 (---)	"	- (-)	Sitze
D.A.Li.	48 (---)	"	- (-)	Sitze
Unabhängige und JUSOs	1046 (637)	"	8 (8)	Sitze
L S D	924 (343)	"	7 (4)	Sitze
MSB Spartakus	192 (123)	"	1 (1)	Sitze
SHI	113 (90)	"	- (1)	Sitze
EVA	234 (154)	"	1 (1)	Sitze
UDS	374 (317)	"	2 (4)	Sitze
FWG/ULK	157 (---)	"	1 (-)	Sitze
RÖDÖ	128 (122)	"	- (1)	Sitze

Wahlbeteiligung:	Insgesamt	44,67%	(28%)
	Fachbereich 17	48,24%	
	Fachbereich 18	51,88%	
	Fachbereich 19	44,95%	



S T A M M T I S C H

Liebe Komilitonen,
 wen kaum jemand von Euch kennen
 dürfte, ist unser Stammtisch. Je-
 den zweiten Dienstag veranstaltet
 die Fachschaft Elektrotechnik einen
 Stammtisch in einer Kneipe Darm-
 stadts. Hierzu sind alle Studen-
 ten der drei Elektrotechnikfach-
 bereiche herzlich eingeladen. Un-
 ser nächster und letzter in die-
 sem Semester findet am 3.2. um
19 Uhr im Cafe Chaos statt.

Bis dahin wünscht Euch
 Eure Fachschaft ET viel
 Spaß in den letzten Ta-
 gen des Semesters!!!

S E M E S T E R D A T E NWintersemester 86/87:

Vorlesungsende	06.02.87
Diplomvorprüfungen von	09.03.87
	bis 03.04.87

Sommersemester 87:

Vorlesungsanfang	06. 04.87
Vorlesungsende	10.07.87
Diplomvorprüfungen von	14.09.87
	bis 10.10.87

Wintersemester 87/88:

Vorlesungsanfang	12.10.87
Weihnachtspause von	21.12.87
	bis 08.01.88
Vorlesungsende	12.02.88
Diplomvorprüfungen von	14.03.88
	bis 15.04.88

Ich war einmal in "papanoah"

Wie es einem mitdenkenden
 Studenten so passieren kann,
 war kürzlich mein Kopf
 dermaßen verstopft, daß ich
 sofort die heiligen Hallen
 verlassen mußte, denn auch
 versuchtes Fachzeitschriften-
 Lesen in der NT-Bibliothek
 verschaffte keine Linderung
 meines Leidens. Bei meinem
 nun folgenden Spaziergang
 durch die frische Luft kam
 ich an der Stadtbibliothek
 vorbei und so ziemlich genau
 gegenüber des Justus-Liebig-
 Hauses befindet sich eine
 schöne "Lokalität", einmal
 etwas ganz anderes!
 In "papanoah" gibt es zwar
 keinen Alkohol, dafür eine
 große Auswahl an Softdrinks
 und Milchshakes. Letztere,
 von denen zwei durchaus auch

in das Angebot einer "new-
 wave"-Kneipe à la POGO
 gehören könnten, jedoch
 trotzdem gut schmecken,
 bekommt man zu einem fairen
 Preis. Auch als fast-food-
 "Krippe" hat "papanoah" mein
 licet: Salate, Toasts und
 Sandwiches sind vielleicht
 eine Abwechslung in der
 allgemeinen Mensa-
 Verköstigung und auch am
 Abend geeignet.

Nur die gelegentlichen Jesus-
 Songs nerven mich etwas.
 Sicherlich sind die Betreiber
 für musikalische Gegen-
 vorschläge offen. Bei
 stärkeren Zulauf ändern sich
 bestimmt bald die öffnungs-
 zeiten. Diese sind im Moment:
 Mittwoch bis Freitag von
 9.30- - 13.30 Uhr und
 Mittwoch bis Samstag von
 18.00 - 23.00 Uhr.

D A R M S T A D T im S M O G

Am Montag, den 19.1.87, wurde es früh morgens in den Nachrichten durchgegeben. Die Smogvorwarnstufe wurde in Darmstadt ausgerufen.

Trotzdem war das Bild auf den innerstädtischen Straßen wie immer. Überall Werktätige, die mit ihrem Auto zur Arbeit fahren, später dann die Studenten, die mit ihren Autos in die Uni fahren.

Die Luftverschmutzung wird nicht ernst genommen, oder höchstens von den Leuten, die krank sind und sie am eigene Leibe spüren.

Gerade wir als Ingenieurstudenten sollten uns darüber im Klaren sein, wie wir unsere Lebensweise umweltgerecht ändern können. Man erwartet von keinem aus dem tiefsten Odenwald mit Bus und Bahn zwei Stunden lang bis Darmstadt und zwei Stunden wieder zurück zu fahren. Es geht um Komilitonen, die aus: Griesheim, Arheiligen, Eberstadt usw. mit dem Auto an die Uni kommen, obwohl diese Stadtteile durch die Heag mit Bus und/oder Straßenbahn von der Uni aus gut erreichbar sind. Selbst von Frankfurt, Wiesbaden oder Bergstraße kann man mit der Bahn an die Uni gelangen. Ich hörte von Komilitonen aus dem Karlshof, daß sie Tag für Tag mit dem Auto an die Uni fahren.

Klar - das Auto ist be-

quemer als Bus oder Bahn. Man darf sich dann aber nicht wundern, wenn bei austauschbaren Wetterlagen Smogalarm gegeben wird.

"Wie der Herre, so's Gescherre", nach diesem Sprichwort handeln wir oft. Die Eltern fahren ständig mit dem Auto, also fährt der Sohnemann oder das Töchterchen ebenfalls Auto. Man mag denken dies trifft nur auf reiche Familien zu, denn Auto fahren ist bekanntlich teuer, aber da täuscht man sich gewaltig.

Das muß doch nicht sein!! Es gibt viele andere Verkehrsmittel in unserer heutigen Welt: Bus, Bahn oder Fahrrad. Der ein oder andere wird, wenn er auf sein Auto verzichtet, merken, daß seine Füße zum Laufen gedacht und keine optischen Verzierungen sind.

Zurück auf den Bezug zum Ingenieur. Wir werden später alle in gehobenen Positionen arbeiten, das heißt wir sind für einige Arbeiter Vorgesetzte, wir sollen ihnen ein Vorbild sein. Leider lernen wir dies nicht an der TH in einer Vorlesung. Wir müssen somit selbst darauf achten.

Falls wieder die Smogvorwarnstufe ausgerufen wird, laßt Eure Autos stehen und lauft, fahrt Fahrrad, Bus oder Straßenbahn. Vor allem die Komilitonen, die in der Innenstadt wohnen, werden Euch danken, wenn die Luft nicht zu dick wird!!

In Hessen sind 22 Luftmeßstationen in Betrieb. Die Meßstelle in Darmstadt befindet sich in der Alexanderstraße. Sie ist mit einer Daten - Direktleitung mit der hessischen Landesanstalt für Umwelt verbunden. Dort laufen sämtliche Meßwerte aus Hessen zusammen.

Steigen die Werte über bestimmte Grenzen, wird die jeweilige Stufe des Smogalarms ausgelöst. Es gibt drei Gefährdungsstufen:

die Vorwarnstufe:

Autos sollten möglichst nicht benutzt werden, Heizungen gedrosselt oder auf Gas umgestellt werden,

die Alarmstufe 1:

Das Autofahren ist im Sperrgebiet verboten mit Ausnahmen für Wagen mit Elektromotoren oder geregelten Drei-Wege-Katalysatoren. Große Heizungsanlagen dürfen nur noch schwefelarme Brennstoffe verfeuern,

die Alarmstufe 2:

Es gelten die gleichen Verbote wie in der Alarmstufe 1. Zusätzlich sind Betriebsbeschränkungen und auch Verbote für abgasproduzierende Unternehmen möglich.

Während der Alarmstufen 1 und 2 dürfen außerdem der öffentliche Nahverkehr, Krankenwagen, Polizeifahrzeuge, Taxen und Behördenwagen mit dienstlichen Aufträgen,

die im Zusammenhang mit einer weiteren Gefahrenabwendung stehen, fahren.

In Darmstadt wird die Heag bei Smogalarm alle Busse und Straßenbahnen einsetzen. Pendler können am Rand des Sperrgebiets auf einigen Parkplätzen ihre Autos stehenlassen, um von dort aus in die Innenstadt zu gelangen.

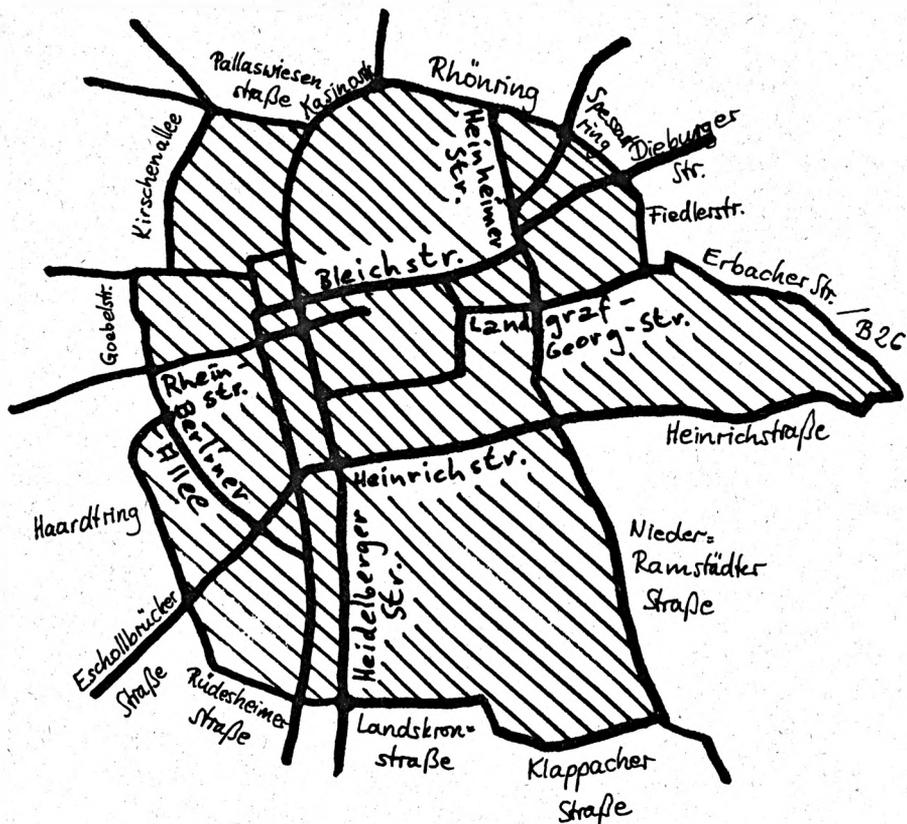
Auflistung der Parkplätze für Pendler bei Smogalarm:

- Bismarkturm, Waldparkplatz;
- Böllenfalltor, Gaststätte;
- Böllenfalltorweg, Waldparkplatz;
- Böllenfalltorweg, Schützenhaus;
- Fasanerie, Waldparkplatz;
- Hauptbahnhof;
- Herrgottsberg, Waldparkplatz;
- Hochschulstadion;
- Klappacher Str., Waldparkplatz;
- Kranichsteiner Str. Bereich:
TG 75, DJK/SSG;
- Kranichsteiner Str. Rollsporthalle;
- Ludwigshöhe, Waldparkplatz;
- Marienhospital;
- Meßplatz;
- Mühltalbad Darmstadt-Eberstadt;
- Nordbad und Berufschulzentrum;
- Nieder-Ramstädter-Str., SV 98;
- Oberwaldhaus, Parkplatz;
- Steinbrücker teich Waldparkplatz;
- TH Lichtwiese;
- Vivarium.



Dicke Luft

S P E R R B E Z I R K D A R M S T A D T



Auf der Karte des Sperrgebietes bei Smogalarm sind die Strassen, die die Grenze des Gebietes bilden, nicht für den allgemein privaten Autoverkehr gesperrt!!

In der folgenden Tabelle werden die Werte der drei Gefährdungsstufen aufgeführt:

Fllösung der Zahlendarstellung aus
Nr. 49:

"202" ist ternär codiert!

	Schwefeldioxid	Stickstoffdioxid	Kohlenmonoxid
Vorwarnstufe	0,60 mg/m ³	0,60 mg/m ³	30 mg/m ³
1. Alarmstufe	1,20 mg/m ³	1,00 mg/m ³	45 mg/m ³
2. Alarmstufe	1,80 mg/m ³	1,40 mg/m ³	60 mg/m ³
Jahresmittelwert in Darmstadt	0,05 mg/m ³	0,05 mg/m ³	1,2mg/m ³

	SO ₂ + 2xSchwebstaub
Vorwarnstufe	1,10 mg/m ³
1. Alarmstufe	1,40 mg/m ³
2. Alarmstufe	1,70 mg/m ³

auf der nächsten Seite geht's weiter →

In diesem letzten Abschnitt werden die einzelnen Schadstoffe und Ihre Gefährdung gegenüber der Umwelt näher erläutert.

Schwefeldioxid (SO₂):

Schwefeldioxid entsteht vor allem bei der Verbrennung von Kohle und Öl. Dieser Schadstoff wird hauptsächlich durch Kraftwerke und Heizungsanlagen in die Luft geblasen (Anteil durchschnittlich: 56%), außerdem durch Industrieanlagen (28%), private Haushalte und Kleinverbraucher (13%) sowie durch die Autos (3%).

Die genannten Werte haben jedoch nur im Jahresdurchschnitt Gültigkeit. Denn in der kalten Jahreszeit steigt der Anteil der privaten Heizungen an den SO₂-Emissionen derart an, daß er etwa die Hälfte des SO₂-Ausstoßes ausmacht.

SO₂ wirkt insbesondere in Kombination mit Staub auf die Atemwege, reizt Haut und Schleimhäute und führt in höherer Konzentration zu Atembeschwerden. Gefährdet sind Asthmatiker.

Stickoxid (NO_x):

Die Stickoxide werden zum größten Teil von den Autos in die Luft geblasen: Sie machen rund 45% der NO_x-Emissionen aus. Außerdem sind NO_x-Produzenten zu nennen: die Industrie (etwa 19%) und die Kraftwerke (31%).

Bei stärkerer Luftbelastung durch NO_x ist nach den Beobachtungen der Experten ein Anstieg der Atemwegserkrankungen zu verzeichnen.

Aus NO_x kann sich außerdem Salpetersäure bilden, die eine wesentliche Ursache für den sauren Regen ist.

Kohlenmonoxid (CO):

Auch beim CO stellen Autos den Löwenanteil der Emissionen: rund 67%. Außerdem tragen private Haushalte und Kleinverbraucher mit etwa 18% zur Luftverschmutzung durch CO bei.

CO wirkt auf den Sauerstofftransport im Organismus des Menschen. Es kann zu Funktionsstörungen führen, beispielsweise des Herzens und des Gehirns.

Schwebstaub:

Mitverantwortlich für den Smog sind auch kleinste Partikel von Staub und Ruß in der Luft. Sie entstehen bei industriellen Produktionsprozessen, etwa bei der Verarbeitung von Eisen und Stahl, fallen aber auch beim Betrieb von Kraftwerken und industriellen Feuerungsanlagen an.

Staub und Schwefeldioxid kann eine für die menschliche Gesundheit gefährliche Mischung ergeben, deshalb gilt eine Kombination dieser beiden Stoffe als ein Index für die Auslösung von Smogalarm.

Eine Information des Ministeriums für Umwelt und Energie, die man kostenlos bei folgender Adresse bekommen kann:
Referat Öffentlichkeitsarbeit
im Ministerium für Umwelt und Energie
Dostojewskistr. 8, 6200 Wiesbaden

T E S T E D E I N E F A C H R I C H T U N G**Warum studierst Du überhaupt E-Technik?**

- Weil mich interessiert wie ein Computer läuft	5	Punkte
- Weil ich zuhause an der HIFI-Anlage gebastelt habe	3	"
- Weil ich mich für Strom und Spannung interessiere	8	"
- Weil ich wissen will, was aus der Steckdose kommt	10	"
- Weil mir nichts besseres einfiel	0	"

Was stellst Du Dir unter einer Maschine vor?

- Motorrad	1	"
- Roboter; mehr oder weniger intelligent	8	"
- einen Motor oder einen Generator	10	"
- PC-XT oder C-64	5	"

Bei welcher Frequenz fühlst Du Dich am wohlsten?

- 0 Hertz	8	"
- 50 - 60 Hertz	10	"
- 20 - 20 000 Hertz	3	"
- 1 Gigahertz	5	"

Wie genau sollte man seine Berechnungen lösen?

- 0 - 50% Fehler	0	"
- 5 - 10% Fehler	10	"
- 1 - 2 % Fehler	8	"
- bis 0.0001% Fehler	0	"
- 0 % Fehler	-1	"

Was fällt Dir zum Begriff "Hochspannung" ein?

- Betreten verboten	5	"
- 380 Volt	3	"
- Energieversorgung	10	"
- Brauch ich nicht	0	"

Was hältst Du von der Feldtheorie?

- Kann ich nichts mit anfangen	0	"
- gehört zur Allgemeinbildung, deshalb sollte man etwas davon wissen	10	"
- Das ist genau mein Fach	3	"

Wie stellst Du Dir Deinen weiteren Studienverlauf vor?

- Möglichst breit studieren und sich erst gegen Ende spezialisieren	5	"
- Eine bestimmte Richtung studieren, aber auch wissen was in anderen Fächern gemacht wird	10	"
- Nur noch das studieren was mir auch Spaß macht	3	"
- Mir ist es egal wie ich die Zeit rumkriege	0	"

Was stellst Du Dir unter einem Leistungshalbleiter vor?

- TTL - Gatter	0	"
- Thyristor	10	"
- Leuchtdiode	3	"
- eine Platine	5	"

Was könnte ein Umrichter sein?

- | | | |
|-------------------|----|---|
| - Transformator | 5 | " |
| - Cross-Assembler | 3 | " |
| - AC/AC-Wandler | 10 | " |
| - Psychotherapeut | 0 | " |

Wo könntest Du Dir einen Studiengang "Automatisierungstechnik" am ehesten vorstellen?

- | | | |
|-----------------------------------|----|---|
| - Bei der Regelungstechnik | 8 | " |
| - Bei der Energietechnik | 10 | " |
| - Bei der Datentechnik | 5 | " |
| - Bei der Theoretischen E-Technik | 0 | " |

AUSWERTUNG:

0 - 10 Punkte: Du solltest den Fragebogen noch einmal ernsthaft durcharbeiten oder überlegen ob Du nicht besser Sozialpädagogik studierst

11 - 50 Punkte: Du bist schon ziemlich auf ein Studium an den Fachbereichen 18 oder 19 ausgerichtet oder nennst die "17er" sogar jetzt schon 50 Hertz Klempner. Doch auch Du solltest Dir darüber bewußt werden, daß am FB 17 nicht nur uralte Dinge gelehrt werden die man schon vor 100 Jahren kannte. Auch oder gerade die Energietechnik setzt immer mehr auf moderne Techniken, wie z.B. den Einsatz von Mikrorechnern zur Automatisierung von Industriesystemen.

51 - 85 Punkte: Du bist genau der Student, der die Informationsveranstaltung des FB 17 am Di, den 19. Mai um 13.20 Uhr im 31/08 besuchen sollte. Zur besseren Information kannst Du auch uns, die Studentenvertreter des FB 17 jeden Montag um 14 Uhr im Fachschaftsraum 32/17 gerne besuchen.

86 - 100 Punkte: Sehr gut! Du hast Dich schon intensiv mit einer Materie befaßt. Du bist genau der Mann(oder die Frau), der/die ernsthaft die Studienrichtung AET oder EET erwägen sollte. **Achtung!** Du solltest trotzdem obigen Abschnitt lesen.

Nicht jeder Abfall ist Müll

Wiederverwerten ist besser als wegwerfen, ist besser als verbrennen. An vielen Stellen im Stadtgebiet hat das städtische Fuhr- und Reinigungsamt

Recyclingstationen, Altglasbehälter und Altpapiercontainer aufgestellt. Die nächstliegenden finden Sie in dieser Übersicht.

G Glas
P Papier und Kartonagen
M Kleinmetalle/Blech/Aludosen
B kleine Batterien

Stadtgebiet:

G P B Alfred-Messel-Weg, Nähe Spessartring
G P M B Am Blauen Stein, Bahnlinie
G P B An der Windmühle, Parkplatz
G Bessunger Straße/Moltkestraße
G Breslauer Platz/Heinrichstraße, Nähe Omnibushaltestelle
G Büdinger Straße, Höhe Schlachthof
G Dieburger Straße 199, Altenwohnheim
G B Dornheimer Weg/Trierer Straße
P Dornheimer Weg/Wedekindweg
G Emilstraße/Frankfurter Straße
G P M B Erbacher Straße/Ostbahnhof
G Erbacher Straße/Stiftstraße
G Eschollbrücker Straße, Parkplatz Wertkauf
G Feldbergstraße/Julius-Reiber-Str.
G P B Friedrich-Ebert-Platz, Südseite
G B Fünfkirchner/Klausenburger Str.
P B Haardtring, südliches Ende, Nähe Heimstättenweg
G Hauptbahnhof, nördl. Parkplatz
G Havelstraße/Schöfferstraße, Nähe Fachhochschule
G Heidelberger Straße, Nähe Bessunger Turnhalle
G Heidelberger Straße, gegenüber Prinz-Emil-Garten
G Heimstättenweg/Am Pelz
G Heimstättenweg/Pulverhäuserweg
P B Heinrich-Fuhr-Straße, Sportplatz d. TSG 46 Darmstadt
G Heinrichstraße/Martinstraße, Parkplatz
G P B Heinrichwingertsweg, Parkplatz am Bessunger Friedhof
G Hobrechtstraße/Nieder-Ramstädter Straße
G P M B Ingelheimer Straße/Niersteiner Str.
G Kasinostraße, Parkplatz Depotmarkt
G P M B Kasinostraße, zwischen Pallaswiesenstraße und Liebigstraße
G Klappacher Straße/Teichschneise, Nähe Marienhospital
P Klausenburger Str., Am Burgwald

G Koplener Straße/Michaelisstraße/Rabenastraße
G Kopernikusplatz
G Kranichsteiner Straße/Schwarzer Weg
G Landgraf-Georg-Straße/Mühlstr., vor dem Hallenbad, Nähe Finanzamt
G P M B Lucasweg, Parkplatz
G Ludwigshöhstr., neben Bezirksbad
G Magdalenenstraße/Alexanderstr.
G Mornwegstraße, Nähe Steubenplatz
G Niebergallweg/Ohlystraße
G P B Nieder-Ramstädter Straße, gegenüber HEAG-Gebäude
G Nieder-Ramstädter Straße, Parkplatz des SV 98, Nähe Telefonzelle
G Nieder-Ramstädter Straße, Nähe Alter Friedhof
P B Osannstraße/Hobrechtstraße
G Otto-Röhm-Straße, Müllverbrennungsanlage
G Pädagogstraße, vor der Alice-Eleonoren-Schule
G Pupinweg/Eifelring
G Rheinstraße/Kellerweg
G Rheinstraße, Einfahrt toom-Markt
G Rhönring, Hahne-Schorsch-Platz
G Riegerplatz (Nord-Ost-Ecke)
G Roßdörfer Straße/Beckstraße
G Sandstraße/Heidelberger Straße, Marienplatz
G Schloßgartenplatz, Nähe Herrgarten
G Schustergasse, am Alten Rathaus
G Schwambstraße, Wendehammer
G Schwarzer Weg/Im Emser
G Südbahnhof
G Taunusplatz/Wenckstraße
G Vivarium, Parkplatz
G Wilhelm-Leuschner-Straße, Südseite Johanneskirche
G Woogsdamm, Parkplatz Trainingsbad

Arheilgen:

G Böcklerstraße, Freigelände der Firma Schenck
G P M B Frankfurter Landstraße, Parkplatz vor der ehemaligen HEAG-Halle
P B Gehmerweg, Nähe FCA-Sportplatz
G Grillparzerstraße, vor dem Heizwerk
G Jakob-Jung-Straße, Rollschuhbahn/Tennisplätze
G Rodgaustr., ehemal. Kerweplatz
G Schorlemmer- gegenüber Wechslerstraße

Eberstadt:

G An der Marienhöhe, Seminar
G Eschelkopfweg/Fr.-Dächert-Weg, Parkplatz
G Heidelberger Land-/Ulvenbergstr.
G Löfflerweg, Parkplatz
G Marienburger Straße
G Oberstraße/Eberstädter Marktstr., Parkplatz
G Pfungstädter Straße/Pestalozzistr.
G Stresemannstraße, Einfahrt Adenauerplatz
G P M B Stresemannstraße, gegenüber Eschelkopfweg
G Thüringer Straße/Reuterallee, Einkaufszentrum

Kranichstein:

G P B Bartningstraße/Gruberstraße
G P M B Gruberstraße/Jägertorstraße
G Kranichsteiner Straße/Grundstr.
G Parkstraße/Jägertorstraße

Wixhausen:

G Am Hasenpfad
G P M B Bahnhofstraße, nördlich der Falltorstraße
G Brückgasse, Anlage
G P B Hegelstraße/Bert-Brecht-Straße
G Verdistrasse/Lortzingstraße

Weitere Kleinbatterie-Sammelgefäße vor oder in städtischen Verwaltungshäusern.

Textilcontainer Ingelheimer/Niersteiner Straße, Nähe Gesundheitsamt.

Sammelstelle für Sonderabfälle

Dorthin gehören beispielsweise Medikamente, Farbreste, Pflanzenschutzmittel, Reste von Säuren, Putz- und Lösungsmitteln:

Fuhr- und Reinigungsamt,
Niersteiner Straße 6

montags	13 bis 16 Uhr
mittwochs	10.30 bis 12 Uhr
	13 bis 18 Uhr
freitags	7.00 bis 13 Uhr
und am	
1. Samstag im Monat	9 bis 12 Uhr

Sammelstelle für Altöl

Fuhr- und Reinigungsamt,
Niersteiner Straße 6
montags bis samstag 6 bis 12 Uhr
und 13 - 18 Uhr

Feuerwehr, Bismarckstraße 86
montags bis samstags 8 bis 12 Uhr
und 14 - 18 Uhr